



Der Gemeindevorstand Domat/Ems, von links, Nesina Ackermann, Armin Tanner, Gemeindepräsident Erich Kohler, Silvia Bisculm Jörg und Daniel Meyer, bietet Hand für Gewerbetreibende. Bild zVg

FINANZHILFE FÜR DEN MITTELSTAND

Mai-Sitzung des Domat/Emser Gemeinderats

Von Claudio Willi

Parlamentspräsidentin Andrea Bäder Federspiel (CVP) eröffnete die Mai-Sitzung des Emser Gemeinderats, in welcher die Jahresrechnung 2020 und das Postulat «Unterstützung des Mittelstandes» im Mittelpunkt standen. Sie begrüßte auch das interessierte Publikum zu Hause, das erstmals mittels Bildübertragung per Live-Stream die Sitzung mitverfolgen konnte. Gemeindepräsident Erich Kohler freute sich, bei der Behandlung der Jahresrechnung 2020 dem Parlament «ein sehr gutes Jahresergebnis» präsentieren zu können. «Die gute wirtschaftliche Lage im Bündner Rheintal und konsequente Budgetkontrollen haben zu dem sehr guten Jahresabschluss 2020 mit einem Ertragsüberschuss von 3,48 Millionen Franken geführt», so Kohler – budgetiert war ein Verlust von rund 240 000 Franken. In fast allen Dienstbereichen sei der Nettoaufwand gegenüber dem Budget unterschritten worden. Massgeblich zum guten Ergebnis während der Coronapandemie hätten die Industrieunternehmen beigetragen, betonte Kohler. Im Bereich Finanzen und Steuern ist das Ergebnis um fast zwei Millionen Franken höher als budgetiert ausgefallen, allein bei den juristischen Personen um knapp 1,1

Millionen. Auch aus der regen Bautätigkeit resultierten höhere Sondersteuern als erwartet und mit 811 000 Franken flossen erneut hohe Erträge aus den Kieskonzessionen. Eine gute Finanzbasis für künftige Aufgaben: Mit der «massvollen Investitionstätigkeit» von netto 6,8 Millionen Franken werde zur kontinuierlichen Erneuerung der Infrastruktur beigetragen, als Schwerpunkte bezeichnete Kohler die Erschliessung der Bergzone Ost, die Neugestaltung der Ortsdurchfahrt Via Nova und den Ersatzbau Kindergarten Caguils. Valentin Spescha, neuer Präsident der GPK, unterstrich in seinem Bericht die sehr gute Finanzlage der Gemeinde, Sprecher der Fraktionen begrüßten die höchst erfreuliche finanzielle Entwicklung. Anträge auf Steuersenkungen fielen keine, aber Ruben Durisch (SVP) wies auf die notwendige Entlastung des Mittelstandes hin. Lobende Worte gab es für die neu gestaltete rund 90 Seiten starke Jahresrechnung, die mit Verwaltungsbericht und vielen Tabellen eine anschauliche Übersicht über die Finanzlage gibt. Mit der Behandlung der Jahresrechnung ist jeweils eine Fragestunde verbunden, von der die Parlamentarier jeweils ausgiebig Ge-

brauch machen. Fragen betrafen alle Bereiche – im Pumpwerk Plarenga sei kein Grenzwert überschritten, so Gemeindevorstand Daniel Meyer (SVP), oder auch die Ankündigung, dass ein Ersatz für den abgezogenen Kapo-Posten in Ems «zeitnah» gefunden werde. Armin Tanner (CVP) erläuterte das aufwendige Prozedere um die Alterswohnungen an der Via Baselga, Nesina Ackermann (CVP) beantwortete die vielen Fragen zum Departement Bildung und Silvia Bisculm Jörg (SP) zu Kultur und hatte wie jedes Jahr den Sinn des regionalen Tourismusbeitrags zu erklären. Nach ausgedehnter Debatte wurde die Jahresrechnung 2020 einstimmig verabschiedet.

Gespannt war man auf die Beantwortung des Vorstands zum Postulat «Unterstützung des Mittelstandes in Domat/Ems» von Ruben Durisch und sechs Mitunterzeichnenden. Gemeindepräsident Kohler erläuterte, der Vorstand sei nicht zuständig, einfach Gebühren und Abgaben zu erlassen. Aber zusammen mit der eingesetzten Corona-Kommission seien gute Vorschläge erarbeitet worden, um mit 350 000 Franken – einem Zehntel des Jahresgewinns von 2020 – einen Corona-Fonds zu nutzen. Die Gemeinde werde für Gastronomiebetriebe, Sportinstitutionen, Eventbranche und Detailhandel Finanzhilfen leisten. Unterstützt werden Betriebe, die während der zweiten Pandemieperiode von behördlichen Schliessungen betroffen waren oder immer noch sind. Härtefallentschädigungen können aufgestockt werden oder Betriebe, die diese nicht erreichen, einen Beitrag an die Fixkosten erhalten. «Die Gemeinde verfügt über ausreichend finanzielle Mittel, um das kommunale Gewerbe in dieser besonderen Situation zu unterstützen. Damit soll mitgeholfen werden, dem Leidensdruck die Spitze zu brechen», so Kohler.